



Wehrkraft, Wehrwille und SA.

War es die ursprüngliche Aufgabe der SA, als der Sturm-Abteilung der nationalsozialistischen Bewegung Glaubensbringer und Glaubenssträger dieser Idee zu sein, also eine politische Kampftruppe zu sein, so sind die Aufgaben für diese Gliederung der Partei in der Zeit nach der Machtübernahme erheblich erweitert worden. Diese Aufgaben sind so riesenhaft groß, daß sie in ihren Auswirkungen zum großen Teil noch nicht erkannt werden. Nationalsozialistische Kampfpfeile zu Nürnberg und das SA-Sportabzeichen sind Stationen auf einem Wege, der dazu führen soll, unser Volk in seiner Gesamtheit nach dem Willen des Führers zu einem gesunden und starken, zu einem wehrhaften und wehrwilligen zu machen.

Mit der Durchführung dieser Aufgaben greift die SA weit über die eigenen Reihen hinaus. Denn es ist ja bekannt, daß der Erwerb des SA-Sportabzeichens jedem deutschen Manne offen steht. In Thüringen zum Beispiel sind 14,4 v. H. der männlichen Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 50 Jahren im Besitz des SA-Sportabzeichens.

In der SA (Sportabzeichen-Gemeinschaft) wird der Bewerber ausgebildet in allem, was zum SA-Sportabzeichen gehört (Sport, Schießen, Geländekunde, Gewandtheit), um nach einer ausreichenden Vorbereitungszeit die verschiedenen Prüfungen abzulegen, mit denen er das Abzeichen erwirbt und damit unter Beweis stellt, daß er fähig ist, die an ihn gestellten Forderungen zu erfüllen. In den sich jährlich wiederholenden Übungen hat der Träger des SA-Sportabzeichens immer wieder von neuem zu beweisen, daß er wehrfähig und einsetzbar ist.

Zu einer im Januar 1939 beginnenden SA-Könner-Kampfwettbewerb noch aufgegeben werden, und zwar schriftlich an die Geschäftsstelle des Sturmes 24/101, Riesa, SA-Deim, Friedrich-Vik-Str. (ehemalige Glasfabrik) oder persönlich am Donnerstag, den 5. 1. 1939, an der gleichen Stelle, in der Zeit von 18,30 bis 20 Uhr.

Was bringen die Spielfeldtheater

Im „Capitol“ läuft ab heute der Hans-Albers-Film „Sergeant Herr“ nach dem gleichnamigen Roman von Robert Arden. Der Film spielt in Chicago und gibt einen Einblick in die verschiedenartigen Methoden der Polizei im Kampf gegen die Unterwelt.

Das „U. U. Goethe-Theater“ bringt den Film „Der Verfall“, der auf der diesjährigen Biennale in Venedig großen Beifall und die einstimmige Anerkennung des Publikums fand. In den Hauptrollen sind Clark-Gable, Myrna Loy und Spencer Tracy besetzt.

Das „Central-Theater Gröba“ zeigt schließlich das verfilmte bekannte Bühnenstück von Alois Hipl „Die Pfingstorgel“. In den Hauptrollen wirken Marie Andersgah, Dannes Steiger, Silke Zeffat, Gustav Waldau, Beppo Brehm u. a. mit.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 31. Dezember 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestort Dresden) Wehlige Winde, wechselnd bewölkt, zeitweise noch Schneefälle, vereinzelt mit Regen vermischt, Tagestemperaturen um Null-Grad, nachts im Flachlande bis um 8 und im Gebirge um 10 Grad abkühlend.

31. Dezember: Sonnenaufgang 8,11 Uhr. Sonnenuntergang 15,54 Uhr. Wonaufgang 11,57 Uhr. Monduntergang 1,84 Uhr.

Erhebung der Wertzuwachssteuer. Der Nachtrag zur Satzung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain über die Erhebung einer Wertzuwachssteuer ist vom Reichshauptmann zu Dresden-Bautzen genehmigt worden und liegt beim Bezirksverband zur öffentlichen Kenntnisnahme aus.

Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Vorstehers des Finanzamtes Großenhain werden in der Zeit vom 9. 1. bis 8. 2. 1939 die Ergebnisse von Bodenschätzungen in Gemeinden des Finanzbezirkes in den Diensträumen des Finanzamtes Großenhain ausgestellt.

Heute begannen die arauen Glücksmänner ihren Verkauf. Wieder kurz vor dem Jahresabschluss begannen die arauen Glücksmänner heute nachmittag mit dem Verkauf der Losbriefe für die Winterhilfslosenerziehung. Der sofortige Gewinnentscheid dürfte wiederum dazu beitragen, daß man recht oft und gern dem Glück eine Möglichkeit gibt, sich zu zeigen. Und wenn man dann doch hier und da auf dem Felde der Gewinnbeziehung das Wort „Nichts“ lesen will, so wird man auch nicht traurig sein, da man ja weiß, daß man durch sein Schicksal dazu beigetragen hat, dem Führer Mittel für die Winterhilfslosenerziehung zur Verfügung gestellt zu haben. Also, frisch gewagt ist halb gewonnen. Vielleicht fallen wieder wie im letzten Sommer bei der Arbeitsbeschaffungslosenerziehung eine Anzahl große Gewinne nach Riesa und seiner Umgebung!

Weihnachtsfeierkunde der NS-Frauenkraft Gröba. In der letzten Weihnachtswoche hielt die NS-Frauenkraft eine Feierkunde ab. Frau. Vög sprach herliche Worte zur Begrüßung. Zunächst wurden geschäftliche Fragen erledigt, um dann zur Feier überzugehen. Nach einem Lied, dargeboten von der Singgruppe, entzündete Frau. Vög zum Gedenken der Gefallenen im Weltkriege das rote Licht, für die Auslandsdeutschen brannte das blaue Licht und für den Besten des Großdeutschen Reiches wurde das weiße Licht entzündet. Nun folgten Lichtsprüche, und der Raum erglänzte im hellen Kerzenschein. Gemeinsam wurden Lieder gesungen, bis Frau. Vög die Mädchen vom Sternhüter und seine Bedeutung erzählte. — Frau. Vög bot noch einen Vortrag „Weihnachten in der Deutschen Ostmark“. Mit dem Treuebekenntnis zum Führer wurde der Abend beschlossen.

Schenkungen von Juden unerwünscht. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt in einem Erlass mit, daß die Annahme von Stiftungen, Schenkungen oder leihwilligen Anwendungen von Juden durch Truppenteile, Dienststellen oder Einrichtungen der Wehrmacht mit den rassistischen Grundgedanken des nationalsozialistischen Staates nicht vereinbar und daher nicht statthaft sind. Diese Verfügung gilt auch für Kameradschaftsbünde und Kantinen, Urlaubserheime sowie nicht-rechtliche und rechtliche Vereine in der Wehrmacht, wie Offiziersbelagungsstellen, Sportvereine, Mäntelvereine usw.

Der Führer hat Klasse 4. Wie der Reichsverkehrsminister mitteilt, gilt der Führerschein der Klasse 4 ohne weiteres für alle Antriebsarten. Es ist deshalb im Führerschein eintragen „mit Antriebs jeder Art“. Nur dann, wenn im Einzelfall aus einem besonderen Grunde lediglich die Erlaubnis zum Fahren von Kraftfahrzeugen einer bestimmten Antriebsart erteilt werden kann, ist die Antriebsart anzugeben. Führerscheine der Klassen 1, 2 und 3, ganz gleich, auf welche Antriebsart sie lauten, gelten zum Fahren von Kraftfahrzeugen der Klasse 4 jeglicher Antriebsart.

Rund 18.000 Teilnehmer im Gau Sachsen am Reichsleistungswettbewerb für Kurzschritt 1938. Die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront stellt nach Abschluß des durchgeführten 2. Reichsleistungswettbewerbes in Kurzschrift fest, daß auch dieser Wettbewerb eine Steigerung um 3000 Teilnehmer

gegenüber dem Vorjahr erfahren hat. Mit dem Ergebnis von 18.000 Teilnehmern wird der Gau Sachsen wieder weitaus an der Spitze sämtlicher deutschen Gause liegen. Die Deutsche Arbeitsfront hat also die von der Deutschen Stenografenschaft besonders im Gaugebiet Sachsen gepflegten Traditionen auf kurzschrittlichem Gebiet nicht nur gehalten, sondern wesentlich gefördert. Die damit verbundene organisatorische Vertiefung war nur dadurch möglich, daß sich sowohl aus der Deutschen Stenografenschaft als auch aus den Berufsleistungswerken der Deutschen Arbeitsfront Hunderte von Präfern und Helfern zur Verfügung stellten. Im Kreis Großenhain steigerte sich die Zahl der Teilnehmer von 884 auf 410.

Delitzsch. Treuer Vereinstamerad. Herr Hermann Weichorn aus Pausch bekleidet seit 45 Jahren das Schriftführeramt des Schweineversicherungsvereins Delitzsch. er ist Mitbegründer des Vereins.

Wadersen. Weihnachtstheater der NS-Frauenkraft und der D. Kinderchor. Vor kurzem beging die NS-Frauenkraft mit dem D. Frauenwerk im festlich geschmückten Raum und bei gutem Besuch ihre Weihnachtsfeier. In ihrer Begrüßung betonte die Frauenkraftsleiterin besonders das Glück, Weihnachten zum erstenmal dieses Jahr in Großdeutschland feiern zu können. Die rote, blaue und weiße Kerze wurden entzündet im Gedenken der gefallenen Soldaten, der Brüder im Ausland und des Führers. Als dann wurde ein Plätzlein nach dem anderen entzündet und dieser warme Kerzenschein vertrieb alle Kälte in die rechte Weihnachtsstimmung. Singmesse, Sprüche und Gebete wurden vorgelesen, die die Singchorleiterin mit weihnachtlichen Melodien leise untermalte. Das Singen alter und neuer Weihnachtslieder wechselte mit dem Vorlesen von Märchen und Erzählungen. — Die Abteilungsleiterin Volkswirtschafts-Gaue leitete verarbeitete Kostproben von Weihnachtsgebäck. Viel Dellerfest lösten gepöbelte Wäcker aus; denn da gab es manche lustige Überraschungen. Nach einer gemächlichen Kaffeestunde trennte man sich, um das Heim die empfangenen Punkte zur Flamme weiterzuführen zu lassen. — Die Kinderchor veranstaltete eine schlichte Feier. Frauenkraftsleiterin Frau Vög richtete liebe Worte an die Kinder, und die Chorleiterin entzündete die drei Kerzen. „Einige Wädel“ und Lieder trugen Versenden vor. Danach wurden Weihnachtslieder gesungen, und voller Spannung sah die kleine Schaar dem Weihnachtsmann entgegen. Dieser legte ihr aus Dera, in den Schrank den rechten Eifer zu zeigen. Große Freude bereiteten die Wäcker, die er jedem Kinde ausschüttete. Dann folgte die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. Befriedigt trat die kleine Schaar nach einigen Liedern den Heimweg an.

Rückblick. Weihnachtlich geschmückte Tische empfangen die Gäste und Frauen der Frauenkraft und des Frauenwerks zum Abend des jährigen Bestehens der Frauenkraft. Auch der Ortsgruppenleiter Va. Weiblich und der Bürgermeister Va. Winkler hatten sich eingeladen und wurden von der Frauenkraftsleiterin erkräftigt begrüßt. Sie erinnerte in ihrer Ansprache an die zerrüttete Zeit vor fünf Jahren und stellte zum Gegenstand die heutige Volksgemeinschaft. Sie ermahnte die Frauen, dem Führer durch treue Gefolgschaft für sein Aufbauwerk zu danken. Darauf wurden mit Lichtsprüchen die Kerzen an den Adventskränzen angezündet, zuletzt die blaue Kerze der Auslandsdeutschen. In diesem Abend konnte die Leiterin auch das erste Mal die Teilnehmerinnen der Jugendgruppe begrüßen. Danach wurden einige Frauenwerksabzeichen verliehen und zwei Frauenkraftsleiterinnen lobend genannt, die seit fünf Jahren jeden Pflichtenabend besuchten. Die Deutsche Kinderchor erkräftete die Anwesenden mit kleinen Vorträgen und Liedern. Die Schenkungsleiterin las zwei Erzählungen vom Tannenbaum. Die Gruppe V.-D. hatte an jeden Platz ein Gedeckchen mit dankenden Pfefferkuchen gestellt, die von allen freudig in Empfang genommen wurden. Die Lieder „Leise rieselt der Schnee“ und „Hohe Nacht“ erhöhten die weihnachtliche Stimmung.

Aus Sachlen

Großenhain. Ein Bravo dem christlichen Fiedler! Am Donnerstag vormittag hatte ein kaufmännischer Lehrling von auswärts eine Brieftasche mit 1000 RM. in Papiergeld in unserer Stadt verloren. Wie groß muß die Freude des jungen Mannes gewesen sein, als ihm bald danach das wertvolle Verlustobjekt mit dem Betrag wieder zurückgegeben werden konnte; ein Arbeitsmann hatte die Tasche gefunden und sie bei der R.A.D.-Verwaltung abgegeben. Natürlich belohnte ein ansehnlicher Geldbetrag die Ehrlichkeit des anständigen Fiedlers.

Dresden. Durch ein Glasdach gestürzt. In einem Betrieb auf der Damburger Straße stürzte ein 35jähriger Arbeiter fünf Meter tief durch ein Glasdach. Mit Kopf- und Rückenverletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. — Beim Kaffeekochen schwer verbrannt. In einer Kaffeekocher lag sich eine 58 Jahre alte Frau in einer Wohnung im Hause Grülliger Straße 35 durch unglückliche Umstände schwere Verbrennungen zu. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus. — In ihrer Wohnung auf der Angermühlstraße wurde eine 38 Jahre alte Frau gasvergiftet aufgefunden. Ueberstehendes Wasser hatte die Flamme des Gaskochers verflüchtigt, ohne daß dies bemerkt wurde.

Pirna. Rangierunfall. Am Mittwoch abend stießen im Bahndhof Pirna zwei Rangiergruppen zusammen. Eine Lokomotive und drei Güterwagen wurden beschädigt. Bei dem Unfall wurde ein Rangierarbeiter erheblich verletzt; er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Bautzen. Entschuldigtes Unfälle untern Weihnachtsbaum. In Obergurgitz spielte das vierjährige Tochterchen Christa des Obermeisters Köhler im Rittersaal mit seinen Geschwistern in der Nähe des Weihnachtsbaumes, während die Eltern das Zimmer verlassen hatten. Die kleine Christa verlor, ein Zuckerstück vom Weihnachtsbaum herabzulangen und rief dabei den Baum um. Dabei gerieten die Kleider des Mädchens in Brand, und bevor die Geschwister die Eltern herbeigerufen hatten, stand das Kind in hellen Flammen. Es trug schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, denen es im Baugner Stadtkrankenhaus erlag.

Rauscha (Oberlausitz). Reichsrittinger Umgang mit der Schutzwaffe. In Steinkirchen hantierten zwei Freunde mit einem Revolver. Völlig löste sich ein Schuß, der dem einen jungen Mann in die Lunge drang. Er mußte mit einem Wundenkutsch ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Delitzsch. Ernte des Todes. Im Alter von 88 Jahren ist nach langer Krankheit der NSD.-Geschäftsführer Hans Dehmig gestorben, der sich um den Ausbau der Ortsgruppe Delitzsch der NSD. besonders verdient gemacht hat.

Hartze. Den Verletzungen erlegen. Wie gemeldet, war der Lohndienstmann Delling auf dem Damburger Bahnhof von einem Personenzug erfasst und schwer verletzt worden. Delling ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Jobanngewogenen. Im 84. Lebensjahre ist hier der letzte Vertreter der ehemaligen Stadtmusikanten, Musikdirektor Bruner, gestorben. Seit dem Jahre 1890 diente er der Musik, zuerst als Schüler des letzten Stadtmusikanten, Geffler, zuletzt als Leiter der von ihm gegründeten Jobanngewogenenkapelle.

Rötha. Todlich überfahren. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem Bahndhof Rötha der als Schneeschlepper eingesetzte Bahnunterhaltungsarbeiter Curt Frenzel von einem Zuge erfasst und überfahren. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Delitzsch. „Schneider Bibbel“ im Straßenraben. Durch die Landeshöhne sollte hier am Dienstagabend eine RSP-Vorstellung mit „Schneider Bibbel“ erfolgen. Die Vorstellung mußte jedoch ausfallen, da der Theaterwagen auf der Fahrt nach Delitzsch zwischen Griebna und Griebna mitfami der Schneiderrube und allen Requisiten im Schnee von der Straße in den Graben gerutscht war und nicht mehr rechtzeitig herausgeholt werden konnte.

Leipzig. Eine Tochter Schrebers 98-jährig. Heute Freitag begeht die letzte überlebende Tochter des berühmten geistigen Urhähers der Kleingartenbewegung und Arztes Dr. Daniel Gottlieb Moritz Schreiber, Frau Anna Jung geb. Schreiber, ihren 98. Geburtstag in völliger geistiger Frische und körperlicher Kräftigkeit. Die Greisin, die sich noch heute viel mit theologischer Literatur befaßt, liest und strickt ohne Brille. Auch ihren Briefwechsel erledigt sie in vorbildlichen Schriftzügen noch selbst. Sie schenkte sechs Kindern das Leben; ihren Mann verlor sie bereits vor langen Jahren. Noch heute weiß sie aus ihrer Jugendzeit und aus dem bewegten Jahr 1848 allerhand zu erzählen. An den Tagesereignissen nimmt sie regen Anteil. Insbesondere war ihr die Rückkehr der Ostmark eine Verklärung ihres Lebensabends. — Schaufensterbeträcker. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Schaufensterbeträcker eines Uhren- und Goldwarengeschäftes in der Jahnstraße eingeschlagen. Durch die entstandene Deffnung entvorteten die Täter eine Anzahl Damen- und Herren-Armbänder, mehrere Halsketten, 18 Schminkeartikel auf einem Ständer, Armreifen, 10 Paar goldene Ohrringe und andere Schmuckstücke im Gesamtwert von etwa 600 RM. In den Schmuckstücken wurden durch Einbruch aus drei Schaufenstern im Durchgang von Kochs Hof eine Anzahl Herrenwästel, und zwar Sporthemden, Oberhemden, und Nachthemden, im Gesamtwert von über 100 RM. entwendet. Aus einem mit Gewalt geöffneten Schrank in der Begruer Straße stahlen Diebe in der Nacht zum ersten Feiertag drei Damen-Taschenschirme und zwei Paar Damen-Belehrhandschuhe. — Vermißt. Vermißt wird seit dem 27. 12. der am 19. 8. 1916 zu Leipzig-Rindenua geborene Bandzug Helmuth Zeisarth, der in der Ruppenstraße bei seinen Eltern wohnte.

Leipzig. Ehrenmal geschändet. In einer der letzten Nächte vor dem Fest wurde auf einem Sportplatz in Leipzig-Kleinmachow eine zum Ehrenmal gehörende, etwa zwei Meter hohe Blautanne, von Unbekannten abgefaßt und gestohlen. — Expreßhüter werden wieder angenommen. Die Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Die Annahmeperrre für Expreßhüter auf den Leipziger Bahnhöfen ist ab sofort wieder aufgehoben worden.

Wer hilft mit?

In den Tageszeitungen erschien vor wenigen Tagen eine Mitteilung über Sachsen erstes „Dorffippenbuch“ Leutenowis. Jeder Volksgenosse, der sich mit Ahnenforschung befaßt, wird über diese Veröffentlichung erkräftigt sein und mit Spannung den weiteren Dorffippenbüchern entgegen sehen. Es wird nur noch geraume Zeit dauern, dann folgen die nächsten Veröffentlichungen, die auch wieder Dorfer unseres Kreises Großenhain betreffen. Bereits annähernd 30 Dorffippenbücher unseres Kreisgebietes sind in Bearbeitung.

Die Hauptarbeit stellt das Kartieren der Kirchenbücher dar, wobei jeder einzelne Kirchenbuch- und Standesamts-eintrag auf Karten übertragen wird. Nach einem besonderen Verfahren werden diese Karten dann geordnet und registriert und ergeben eine völlig klare Uebersicht über die Sippenzusammenhänge eines Kirchspiels. Wer bisher in seiner Ahnenforschung auf die Pfarrämter angewiesen war, die die Kirchenbucheinträge noch nicht sippenmäßig zusammengefaßt hatten oder nicht einmal über genaue Register verfügten, ist vor allem bei Eintragungen früherer Jahrhunderte Gefahr, in eine andere Familie gleichen Namens hineingeraten. Durch die Kartierung der Kirchenbücher scheiden solche Irrtümer aus. Auch lästige geführte Bücher gewinnen durch die Kartierung wesentlich an Wert. Neben der großen Bedeutung der Dorffippenbücher für die Ahnenforschung der einzelnen Volksgenossen wird gleichzeitig eine Schonung der Kirchenbücher erzielt. Die älteren Kirchenbücher sind trotz vielfältiger Behandlung seitens der Pfarrämter manchmal in einem Zustand das hohe Alter bedingten zerfallenen Zustandes, der das tägliche Blättern in diesen Büchern nicht mehr viele Jahre aushält. Was aber dann, wenn einzelne Seiten zerfallen sind? Die entstandenen Lücken sind nie wieder auszufüllen und bedeuten einen ungleichen Verlust. Nach Fertigstellung des Dorffippenbuchs brauchen die Kirchenbücher nicht mehr zu umfangreicher Sucharbeit benutzt zu werden, sondern können nur noch bei Ausstellung von Urkunden in Gebrauch. An dieser Stelle sei erwähnt, daß die Eintragungen im Dorffippenbuch keinen urkundlichen Wert haben. Für Beurkundungen sind nach wie vor die Pfarr- und Standesämter zuständig.

Die Kartierung der Kirchenbücher ist eine zeitraubende Arbeit und erfordert viel Lust und Liebe. Wer aber soll diese Arbeit leisten? Jeder, der wöchentlich über einige freie Stunden verfügt und erkannt hat, welche hohe Bedeutung in den Dorffippenbüchern liegt, ist dazu willkommen, und so ergebe hiermit der Ruf an alle interessierten Volksgenossen, sich diesem Werke zur Verfügung zu stellen. Wenn in allen Drien genügend viel Mitarbeiter vorhanden sind, wird es nicht allzulange dauern, bis jeder Ort unseres Vaterlandes sein Dorffippenbuch besitzt. Niemand sage, es habe für ihn keinen Zweck, an der Kartierung der Bücher seines letzten Aufenthaltsortes mitzutun, da seine Vorfahren in anderen Gegenden lebten. Dafür finden sich aber in seinem und seiner Ahnen Heimatort andere Bereitwillige, die für jenen Ort die Arbeit leisten. Darüber hinaus ist das Bewußtsein, an einem familiengeschichtlich und bevölkerungspolitisch ganz bedeutendem Werke mitgearbeitet zu haben, auch ein Lohn.

Der Name Dorffippenbuch kann zu der Vermutung führen, daß die Städte für die Anlegung eines solchen Werkes nicht in Betracht kommen. Doch auch diese sollen einbezogen werden. Einestheils wohnen zu jeder Zeit auch Bauern in den Städten und zum anderen umfaßt jedes hädtische Pfarramt eine ganze Reihe von eingepfarrten Dörfern. Erklärlicherweise müssen zu diesem Zweck sämtliche vorhandenen Kirchenbücher kartiert werden, wodurch auch alle nichtbäuerlichen Familien erfasst werden und Aufklärung über die Sippenzusammenhänge erhalten.

Nützen sich auch in den drei Städten unseres Kreises Helfer finden! Ob es nicht manchem Volksgenossen, vor allem manchem Ruheständler, möglich wäre, ein oder zwei Nachmittage in der Woche dafür zu opfern?

Die Durchführung und Ueberwachung dieser Arbeiten liegt in den Händen einer Arbeitsgemeinschaft, die zwischen dem Reichsnährstand, dem Rassepolitischen Amt der NSDAP, und dem NS-Lehrerbund gebildet wurde. Für Angehörige des NSDAP. verbietet es bei dem bekannten Weg der Meldung. Alle anderen Volksgenossen melden sich mündlich oder schriftlich bei dem Kreisfachberater für häuerliche Sippenforschung Va. H. Kieemann, Wildenhain über Großenhain, Schule, der nähere Arbeitsanweisungen erteilt und die Regelung mit den betreffenden Pfarrämtern übernimmt. Außerdem hält der Genannte jeden ersten Montag im Monat von 15-17 Uhr (erstmalig am 2. Jan. 1939) in den Geschäftsräumen der Kreisbauernschaft, Großenhain-Frauenmarkt, einen Expreßtag, an dem auch Fragen der Ahnenforschung und Altbauerneuerung durchgeprochen werden können.